

REVUE
ÜBER DEN INHALT
DES
ÉRTESITŐ.

SITZUNGSBERICHTE DER MEDICINISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN
SECTION DES SIEBENBÜRGISCHEN MUSEUMVEREINS.

I. MEDICINISCHE ABTHEILUNG.

XVI. Band.

1891.

III. Heft.

EIN FALL VON GEHEILTER TRICHINOSE.*)

Von Prof. Dr. Anton Genersich.

Ein 65 jähriger Kranker starb nach sechswöchentlicher Behandlung nach Koch an chronischer Lungentuberculose, es ist eben einer der Koch'schen Fälle über welche Dr. J. Mégay berichtete. (Az erdélyi Museum orv. term. t. értesítője 1891. 191. l.) — Bei der Section fand man ausserdem die Muskeln mit einer Unzahl von eingekapselten, meist verkalkten Trichinen besetzt. Die zahlreichsten waren in den Zungenbeinmuskeln, im Pectoralis major, im Zwerchfell, in den Deltamuskeln. Aber auch alle andern quergestreiften Muskeln, Kehlkopf-, Augenmuskeln waren reichlich damit versehen, am aller spärlichsten noch die Muskeln der Fusssohle, woselbst nur auf jeden 3-ten, 4-ten Praeparat ein-zwei Würmer angetroffen wurden.

Die genauere Untersuchung erwies, dass sowohl die grössten theils verkalkten Kapseln, als auch die Würmer selbst an Grösse und Bau vollkommen der *Trichina spiralis* gleichen. Ebenso ergaben Versuche mit künstlicher Verdauung im angesäuerten Magensaft, sowie Fütterungs Versuche Resultate, welche die Identität mit der bekannten Trichine ganz ausser Zweifel setzten. Fünf Gramme des frischen Muskelfleisches tödteten ein Kaninchen am 8-ten Tag durch Darmtrichinosis, und im Letzteren waren die Trichinen so zahlreich vorhanden, dass in einem mikroskopischen Praeparat 46—60 Würmer gezaehlt wurden.

*) Vorgetragen in der Sitzung der Medic.-Abtheilung des Siebenbürgischen Museum-Vereines am 31-ten Jänner 1891.

Bei diesen Thieren befinden sich die Darmtrichinen fast ausschliesslich im Dünndarm. Hingegen erwiesen sich Hunde auch bei diesen Versuchen sehr widerstandsfähig: ein Hund verzehrte 20 dann 105 grm. trichinöses Menschenfleisch, und dazu noch den ganzen Cadaver des an Muskeltrichinose gefallenen Kaninchens, ohne sichtbar zu erkranken, nach der Tödtung fand man bei ihm nur eine ganz mässige Anzahl von Muskeltrichinen; Darmtrichinen waren bei Hunden nur in den ersten Tagen anzutreffen, und zwar schon nach 45 Stunden vorzüglich im Dickdarm; neun Tage nach der Fütterung waren Darmtrichinen überhaupt nicht mehr aufzufinden. Enten vertrugen ganz ungeheure Massen des trichinösen Muskelfleisches (100—230 grm.) ohne jeden Nachtheil. Muskeltrichinen fehlen vollständig und Darmtrichinen, die sich übrigens bis zur ziemlich vollständigen Entwicklung der Embryonen ausbilden, sind nur in den ersten 6 Tagen nach der Infection anzutreffen, und zwar wieder nur im Dickdarm, und höchstens einige wenig im untersten Theile der Dünndarmes; am siebenten Tage war keine mehr anzutreffen.

Die Immunität dieser Thiere kann weder der Kürze des Darmkanales noch der grösseren Dicke seiner Wandungen (Hunde), noch der höheren Eigenwärme des Wirthes (Vögel) zugeschrieben werden, sondern rührt davon her, dass sowohl bei Hunden, als auch bei Enten und den Vögeln überhaupt, der Inhalt des Dünndarmes sauer ist und den Trichinen einen längern Aufenthalt daselbst verleidet, so dass dieselben bei Hunden bis zum 9-ten Tage, bei Enten schon bis zum 7-ten Tage abgehen. Da die Geburt und massenhafte Auswanderung der Muskeltrichinen erst mit dem 7—8-ten Tage beginnt, kann bei Hunden nur eine sehr mässige Muskelinfection erfolgen und bleibt bei Enten (Vögeln) vollständig weg, während dem beim Menschen, Kaninchen und solchen warmblütigen Thieren, deren Dünndarm alkalisch reagirt die befruchteten Weibchen wochenlang im Dünndarm hausend, eine schwere häufig tödtliche Infection der Muskulatur verursachen. Bei Ratten und Schweinen, welche für die Verbreitung der Krankheit die wichtigste Rolle spielen, ist der Dünndarminhalt in dem obern Theile schwach sauer, tiefer unten amphoter, und nur im untersten Theile des Ileums, sowie im Coecum neutral. Dieser Umstand mag eben die Ursache sein, dass sie die Trichinose viel leicht-

ter überstehen, als Menschen und Kaninchen und eben desswegen sind sie zum Umtriebe dieser Parasiten vorzüglich geeignet.

Das Fleisch der Leiche behielt im Eiskeller ohne jede weitere Vorsorge seine Virulenz sehr lange, so erkrankte ein Kaninchen, dem 79 Tage altes trichinöses Fleisch gegeben wurde noch recht erheblich an Muskeltrichinose, ja selbst im 4 Monat alten bereits ganz zerfallenen Fleische wurden noch immer einzelne gut erhaltene Trichinen angetroffen.

Neben bei bemerkt V., dass er die von W. Ebstein und A. Nicolaier (Virchow Arch. 118. B. 432.) beschriebenen eingekapselten kleinen Nematoden in der Niere und Lunge des Hundes auch in Klausenburg angetroffen hat.

Der beschriebene Fall von Trichinosis hat speciel für Ungarn eine gewisse Bedeutung, da hier bis jetzt im ganzen erst zwei Fälle von Trichinose beim Menschen beobachtet wurden: der erste 1867. v. V., der zweite 1875. v. Dr. Dollinger. Aber selbst diese beziehen sich auf Personen die durch längere Zeit im Ausland lebten und ihre Trichinose möglicherweise dort acquirirt hatten. Dieser dritte Fall betrifft ein Individuum das nie die Siebenbürger Grenzen überschritten hat, somit seine Trichinen unzweifelhaft im Inlande acquirirte, wahrscheinlich vor zehn Jahren, als er mit „Lähmung der Extremitäten“ im Landesspital unter Behandlung stand, von wo er nach sieben Wochen gebessert entlassen wurde und späterhin vollständig genesen. Nach dem bis heute kein einziger Fall vorliegt, in welchem bei inländischen Borstenvieh Trichinosis constatirt wäre, so ist wohl anzunehmen, dass der Betreffende durch eingeführte Schinken oder sonstige ausländische Fleisch-Conserven inficirt wurde vor deren leichtsinnigen Gebrauch Verfasser besonders warnt.